

# Internationalität ist sehr wichtig

Zum Start des Wintersemesters besuchte eine Gruppe von Dresdner Italianistik-Studenten Florenz. Dabei führten die Studenten gemeinsam für das UJ ein Interview mit der florentinischen Bürgermeisterin für Jugendpolitik, Forschung und Universität, Cristina Giachi

*Frage: Florenz ist eine weltweit bekannte und angesehene Kulturmetropole, welches Bild ist Ihnen wichtig, das Florenz nach außen strahlt?*

*Cristina Giachi:* Unsere Identität als Stadt der Kunst ist in der Welt unbestritten, sie ist aber auch überladen und lässt andere Identitäten, die Florenz aufweist, in den Hintergrund treten. In Florenz jedoch wohnen mehr als 360 000 Menschen, die hier leben und arbeiten. So hielten wir es beispielsweise auch für notwendig, auf Stadtebene ein Ressort für Universitäten zu schaffen, um die Identität von Florenz als Universitätsstadt mit 70 000 eingeschriebenen Studenten ins Rampenlicht zu rücken. Mit einer Identität als reiner Touristenstadt gehen Schwierigkeiten für jene einher, die hier wohnen, seien es Immobilienpreise oder Lebenserhaltungskosten.

*Welche Zukunft bietet Florenz für junge Menschen und welche infrastrukturellen Maßnahmen werden ergriffen, um Familien und junge Leute an diese Stadt zu binden?*

Wir versuchen mit den wenigen Mitteln, die auf lokaler Ebene zur Verfügung stehen, Prozesse, wie etwa den Auszug von zu Hause oder den Eintritt ins Arbeitsleben, voranzutreiben, d. h. Wohnungen zu finden, die den Bedürfnissen junger Menschen



Cristina Giachi, Bürgermeisterin für Jugendpolitik, Forschung und Universität. Foto: S. B.

entsprechen oder mittels Stipendien und bezahlter Praktika den Einstieg in die Arbeitswelt zu erleichtern. Infrastrukturell ist für junge Familien die Kinderbetreuung von elementarer Bedeutung und sie gehört zu den wesentlichen Zielen unserer Regierung. Derzeit sind wir aber noch nicht in der Lage, sie flächendeckend zu gewährleisten.

*Was verbindet die heutige Jugend mit so einer traditionsreichen Stadt wie Florenz?*

Ihre Beziehung zu Florenz ist eher zweckgebunden. Florenz bewahrt ein großes kulturelles Vermächtnis, durch das die Stadt aber auch Gefahr läuft, von jüngeren Generationen weder gelebt noch belebt zu

werden. Unser Ziel ist es, die jugendliche Energie durch Veranstaltungen und Programme zurück in die Stadt zu bringen. Florenz ist keine »vornehme Dame«, die man aus der Ferne betrachtet. Man darf über die Stadt sprechen, man darf über sie scherzen, aber man sollte ihr auch mit Respekt begegnen.

Wir sind entschlossen, neben der kulturpolitischen Integration Tendenzen einzubeziehen, die sich noch stärker mit dem Leben der jungen Generation, die sich mehr und mehr isoliert sieht, auseinandersetzen.

In Italien nennt man sie die unsichtbare Generation, die Generation der bamboccioni: Jugendliche, die zwischen 15 und 29 Jahre alt sind, die nicht arbeiten oder studieren, sondern bei den Eltern leben und so nie lernen, auf eigenen Beinen zu stehen. Viele von ihnen sind entmutigt und haben keine Lust mehr, sich zu engagieren. Wir möchten ihnen wieder eine Stimme geben und eine gemeinsame Gesprächsbasis schaffen.

*Wie wichtig ist der Aspekt der Internationalität für die Universität Florenz? Was zeichnet Florenz aus im Vergleich mit anderen Universitätslandschaften?*

Für die Universität Florenz ist Internationalität von sehr großer Wichtigkeit. Sie ist für uns ein entscheidender Wettbewerbsfaktor, auch wenn wir nicht immer die Ressourcen besitzen, um in jedem internationalen Ranking mitzuhalten.

Hinsichtlich des Bildungsangebotes bietet die Universität innerhalb der Toskana die breiteste Wahl an Studiengängen, einige davon mit Exzellenzstatus nicht nur in den Naturwissenschaften. Die Bedeutung der Geisteswissenschaften liegt klar auf der Hand, denn der internationale Ruf der Universität ist auch bedingt durch den kulturell hervorragenden Standort der Stadt Florenz.

**(Die Fragen formulierte die gesamte Gruppe. Übersetzung: Johanna Schellnock und Rebecca Schreiber)**